

**WILLKOMMEN
ZUM GOTTESDIENST
VON SONNTAG, 17. MAI 2020**



„Im selben Augenblick konnte der Mann sehen.“
(Markus 10,52)

EINGANGSSPIEL

MUSIKLINK:

„Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön“ (Klaus Heizmann)
Alle Links zu den Musikstücken finden Sie auf: www.ref-mu.ch

GRUSS

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Die gute Nachricht der Bibel sagt uns:

Als die Sonne unterging, brachten die Menschen der Stadt alle ihre Kranken zu Jesus. Und er legte jedem einzelnen von ihnen die Hände auf und heilte sie.

Amen.

(Zürcher Bibel, Ausgabe 2007)

Willkommen zum Gottesdienst.

Wie vor 14 Tagen laden wir Sie zu einer Reise ein – zuerst ganz in der Nähe, in Riken, und dann durch einen bekannten Bericht aus der Bibel. Damit wir uns alles besser vorstellen können, begleiten uns vier Bilder.

PSALMGEBET

Beten wir die Worte des 146. Psalms:

Halleluja!

Lobe den Herrn, meine Seele!

Ich will den Herrn loben mein Leben lang,

für meinen Gott singen und musizieren, solange ich bin.

Verlasst euch nicht auf Mächtige,
noch auf irgendeinen Menschen,
bei dem doch keine Hilfe zu finden ist!

Wenn er den letzten Atem aushaucht, so wird er wieder zu Erde,
und am selben Tag ist es vorbei mit all seinen Plänen.

Glücklich zu preisen ist, wer den Gott Jakobs zum Helfer hat,
wer seine Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, setzt,
auf ihn, der Himmel und Erde erschaffen hat,
das Meer und alles, was darin lebt,
auf ihn, der für alle Zeiten die Treue hält.

Den Unterdrückten verschafft er Recht,
den Hungernden gibt er Brot.
Der Herr befreit die Gefangenen,
der Herr öffnet die Augen der Blinden,
der Herr richtet Gebeugte auf,
der Herr liebt Menschen, die seinen Willen tun.
Der Herr behütet die Fremden,
Waisen und Witwen stärkt und erhält er;
aber den Weg derer, die ihn verachten,
macht er zu einem Irrweg.
Auf ewig herrscht der Herr als König,
dein Gott, Zion, jetzt und in allen künftigen Generationen.
Halleluja!
Amen.
(Neue Genfer Übersetzung, Ausgabe 2015)

LIED RG 99 Verse 1 + 5

Lesen oder singen wir aus dem Gesangbuch: Lied 99, die Verse 1 und 5.

[MUSIKLINK:](#)

„Lobe den Herren, o meine Seele“

(Die Aufnahme umfasst das ganze Lied und ist lang. Wir empfehlen Ihnen, das Vorspiel und die beiden ersten Verse anzuhören und die Aufnahmen dann auszuklicken.)

Lobe den Herren, o meine Seele; ich will ihn loben bis in‘ Tod;
weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lobsingen meinem Gott.
Der Leib und Seel gegeben hat, werde gepriesen früh und spat.
Halleluja, Halleluja.

Siehet er Menschen, die Unrecht leiden: er ist's, der ihnen Recht verschafft;
Hungrigen will er zur Speis bescheiden, was ihnen dient zur Lebenskraft;
die hart Gebundnen macht er frei: Gnade verleiht er mancherlei.
Halleluja, Halleluja.

EIN SONNTAGSSPIAZIERGANG IN RIKEN

Natürlich, es ist immer noch Coronazeit. Auch wenn schon das eine oder andere gelockert wurde, gelten immer noch viele Einschränkungen – besonders für die Risikogruppen. Aber ein kurzer Sonntagsspaziergang ist für alle erlaubt.

Genau dazu machten sich vor einiger Zeit in Riken drei Frauen auf den Weg. Den vorgeschriebenen Abstand hielten sie pflichtbewusst ein. Sie verliessen das Dorf. Wie herrlich war es und wie gut, die Blumen am Wegrand zu entdecken und einander zu zeigen, zu sehen, wie die Blüten an den Bäumen sich in kleine Früchte verwandelten und die frische Luft einzuatmen.

Die drei kamen an einem Waldstück vorbei. Eine bleibt stehen. „Schaut da“, sagt sie zu den andern und zeigt auf den Boden des Wäldchens. Irgendjemand hatte dort aus Tannzapfen, Rindenstücken, Steinen und anderem Material des Waldes ein Mosaik gebaut. Es war ein richtiges kleines Kunstwerk:



In der Mitte lag ein Stein. Er war bemalt. Es stand etwas darauf:



„BLIIBET GSUND“!

Wie oft haben wir diese beiden Worte in den letzten Wochen gehört?

Wie oft hat es uns jemand gewünscht oder wir jemand anderem?

Es tut gut, es zu hören und es ist wichtig, es zu aussprechen in dieser Zeit, in der es entscheidend ist, dass wir gesund sind und gesund bleiben dürfen. Als sie den Stein sahen, dachten die Frauen vielleicht auch daran, wie viele gesunde und gute Tage ihnen im Leben geschenkt wurden und dankten dafür. Vielleicht dachten sie daran, dass es nicht nur Krankheiten im Körper sondern auch in der Seele gibt.

Was auch immer wir sagen oder denken: Mit dem Stein und dem Mosaik wünscht uns jemand etwas entscheidend Wichtiges.

Die drei Frauen haben sich darüber gefreut und es mitgenommen.

Das dürfen wir auch.

LIED RG 99 Verse 6 + 7

Lesen oder singen wir aus dem Gesangbuch: Lied 99, die Verse 6 und 7.

MUSIKLINK:

„Lobe den Herren, o meine Seele“

(Wir empfehlen Ihnen wieder, das Vorspiel und die beiden ersten Verse anzuhören.)

Sehende Augen gibt er den Blinden, erhebt, die tief gebeuget gehn;
wo er kann gläubige Seelen finden, die lässt er seine Liebe sehn.
Dem Fremdling steht er hilfreich bei, Witwen und Waisen schützt er treu.
Halleluja, Halleluja.

Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen des, der so grosse Wunder
tut;

alles, was Odem hat, rufe Amen und bringe Lob mit frohem Mut.

Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und Heiligen Geist.

Halleluja, Halleluja.

LESUNG PREDIGTTEXT

Lesen wir aus dem Evangelium nach Markus, Kapitel 10, die Verse
46 – 52:

Sie kamen nach Jericho. Als Jesus mit seinen Jüngern und einer grossen Menschenmenge von dort weiterzog, sass ein blinder Bettler am Strassenrand, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Er hörte, dass es Jesus von Nazareth war, der vorbeikam. Da fing er an zu rufen: „Jesus, Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!“ Von allen Seiten fuhr man ihn an, er solle still sein. Doch er schrie nur umso lauter: „Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!“ Jesus blieb stehen und sagte: „Ruft ihn her!“ Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: „Hab nur Mut! Steh auf, er ruft dich.“ Da warf der Mann seinen Mantel ab, sprang auf und kam zu Jesus.

„Was möchtest du von mir?“, fragte Jesus. „Lieber Herr“, antwortete der Blinde, „ich möchte sehen können.“ Da sagte Jesus zu ihm: „Geh nur! Dein Glaube hat dich gerettet.“ Im selben Augenblick konnte der Mann sehen. Nun schloss er sich Jesus an und folgte ihm auf dem Weg.
Amen.

(Markus 10,46-52, Neue Genfer Übersetzung, Ausgabe 2015)

PREDIGT

Bartimäus ist krank. Er ist blind. Er hat wie viele kranke Menschen einen grossen Wunsch. Er möchte geheilt und gesund werden – so sehen und sich am Leben freuen können wie die gesunden Menschen auch sehen und sich am Leben freuen.

Bartimäus sitzt am Rand der Strasse und bettelt. Jesus kommt.

Bartimäus merkt es und ruft ihm. Nur eigenartig: Er ruft ihn nicht bei seinem Namen – „Jesus“. Sondern er ruft: „Sohn Davids“.

„Sohn Davids“ – damit ist der gemeint, den Gott den Menschen versprochen und verheissen hat und auf den sie schon lange gewartet und gehofft hatten. Der, der von Gott zu den Menschen kommt, ihnen hilft, sie tröstet und heilt, sie befreit und auf einem guten Weg führt – so wie es einst David im Geist und Sinn Gottes in seinem Leben oft getan hatte. Bartimäus wusste, wenn dieser „Sohn Davids“ da ist, bricht eine besondere Zeit und ein besonderes Königreich an.

Und aus dem Baumstumpf Isais (so hiess Davids Vater) wird
ein Schössling hervorgehen,
und ein Spross aus seinen Wurzeln wird Frucht tragen.
Und auf ihm wird der Geist des Herrn ruhen,
der Geist der Weisheit und der Einsicht,
der Geist des Rates und der Kraft,
der Geist des Wissens und der Furcht des Herrn.
(Jesaja 11,1, Zürcher Bibel, Ausgabe 2007)

So hat es der Prophet Jesaja angekündigt.

Bartimäus ruft es aus.

Er ist blind und sieht doch mehr als die anderen.



Jesus heilt Bartimäus und Bartimäus sieht:

Er sieht die kleine Blume, die in einer Mauerritze ein wenig Erde gefunden hat und dort blüht, den Käfer, der über die Strasse krabbelt, das Blau des Himmels, die Formen der Wolken und das Licht der Sonne. Er sieht all das, was Menschen mit gesunden Augen jeden Tag sehen.

Ich denke an das, wovon mir Menschen in der letzten Zeit in Telefongesprächen erzählt haben: Von der Orchidee, die auf ihrem Fensterbrett eine Blüte treibt, vom Gänseblümchen neben der Bank, auf die sie sich hingeworfen hatten, vom Baum vor ihrem Fenster, der seine Blätter entfaltet, vom Setzling, den sie in ihrem Garten gesetzt hatten und der zu

wachsen begann. Es war alles immer da, aber jetzt sahen sie es neu.
Und es gab ihnen Kraft, weckte ihren Mut und schenkte ihnen Freude.

O Herr, my Gott, wie bisch du so gross,
wie bisch du herrlig und prächtig gschmückt.
Wo mer aaneluege, stuune mer ab dyne Wärsch.
Du hesch alles so guet gmacht!
(Psalm 104, 1+24, Der Guet Bricht, Ausgabe 1981)

Bartimäus sah und wurde gesund.

Bartimäus sieht die Menschen seiner Stadt – all die Menschen, die er bisher von ihrer Stimme oder von der Art her wie ihre Schritte tönent, wenn sie gingen, schon kannte – jetzt sah er sie: Ihr Gesicht, ihre Augen, ihre Haare, ihre Grösse oder dass sie von kleinem Wuchs waren. Mancher war anders als er ihn sich vorgestellt hatte, er sah ihn neu.

Und wieder denke ich an das, was ich in den letzten Tagen gehört habe: Von lieben Menschen, mit denen sich jemand gerne wieder einmal treffen würde. Nein, umarmen, das brauchen es nicht, aber einfach wieder einmal für eine kurze Zeit zusammenkommen und die Nähe spüren, das Gesicht mit dem Lächeln sehen, und die Stimme hören, die schon so oft gut getan hat. Es war alles immer schon da, an ganz vielen Tag des Lebens, ganz selbstverständlich – vielleicht zu selbstverständlich. Jetzt sehen es Menschen neu.

Ich wünsche es Ihnen von Herzen, dass Sie mit Ihren Lieben bald wieder zusammenkommen können – auf die eine oder andere Art. Wir können uns ja auch immer dann treffen, wenn wir aneinander denken oder füreinander beten.

Bartimäus sah und wurde gesund.



Und Bartimäus sieht Jesus.

Der Geist des Herrn ist auf mir.
Denn der Herr hat mich gesalbt, um den Elenden frohe Botschaft
zu bringen,
er hat mich gesandt,
um zu heilen, die gebrochenen Herzens sind,
um Freilassung auszurufen für die Gefangenen
und Befreiung für die Gefesselten.
(Jesaja 61,1, Zürcher Bibel, Ausgabe 2007)

Bartimäus war sich sicher, das ist mit Jesus geschehen und ging mit ihm. Er war dabei, wenn Jesus beim Essen das Brot mit ihm teilte. Er sah, was er tat und hörte, was er predigte. Er erfuhr, wie er am Kreuz gestorben war und erlebte die Nähe des Auferstandenen. Er sah – immer wieder neu – und blieb gesund.

Amen.

ZWISCHENSPIEL

[MUSIKLINK:](#)

„In dir ist Freude“ RG 652 (Vokal Concert Dresden)

GEBET MIT FÜRBITTEN

Wir beten:

Guter Gott

Du bist der Arzt, sagt die Bibel.

Du warst der Arzt für Bartimäus – für seine Augen und für das, was er in seiner Seele neu entdecken durfte.

Du hast dich erbarmt. Wir danken dir.

Sei auch unser Arzt:

Für alles, was unseren Körper und auch für alles, was unser Inneres betrifft,

und immer wieder für unseren Glauben, unsere Hoffnung und unsere Liebe und die Bereitschaft, vergeben zu können.

Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.

Sei Arzt für alle jene, die die Blumen des Feldes und die Blumen und Geschenke ihres Lebens ansehen,

und für all jene, die an einem ihrer Mitmenschen oder an sich selber Neues entdecken.

Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.

Sei Arzt für alle Kranken dieser Zeit – für alle, denen das neue Virus und auch für alle, denen eine andere Krankheit Sorgen bereitet.

Sei Arzt für alle, deren Seele belastet ist oder leidet.

Und sei auch Arzt für alle Gesunden, damit ihre Augen und Herzen sich öffnen und offen bleiben.

Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.

Amen.

LIED RG 98 Verse 1+3+4

Lesen oder singen wir aus dem Gesangbuch: Lied 98, die Verse 1, 3 und 4

[*MUSIKLINK:*](#)

„Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön“ (Vocal Concert Dresden)

Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd;
ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.

Wohl dem, der einzig schauet nach Jakobs Gott und Heil.
Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Teil,
das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt;
sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

Hier sind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht tun,
all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn.
Gott hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht, geschicht;
und wer Gewalt muss leiden, den schützt er im Gericht.

MITTEILUNGEN UND DANK

HERZLICHEN DANK

an Carmen Linnhoff, sie hat die Musiklinks ausgesucht,
an Maja Gerteiser, sie hat den Versand besorgt
und an Andy Egger, er hat die Webseite eingerichtet.
Und herzlichen Dank an Sie, dass Sie den Gottesdienst mitgefeiert
haben.

INFORMATIONEN:

Über Anlässe, Angebote und Tätigkeiten in der Kirchgemeinde
informieren Sie sich weiterhin am besten auf unserer Webseite.
Allen, die keinen Zugang zu einem Computer haben, versuchen wir
unsere Mitteilungen so gut wie möglich mit dem Gemeindeblatt im
„Reformiert“ und dem Kirchengzettel weiterzugeben.
Haben Sie eine Bitte, eine Hilfe nötig, eine Idee, einen Tipp oder eine
Anregung für unsere Gemeinde, dürfen Sie sich gerne an ein Mitglied
der Kirchenpflege, Pfarrerin Ruth Kremer oder Pfarrer Martin Schmutz
wenden.

Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag, Gesundheit, viele gute
Schritte und offene Augen auf Ihrem Weg und „bhüet ech Gott“.

Den Schluss des Gottesdienstes feiern wir mit Unser Vater, Schlusslied,
Segen und einem Musikstück.

Als Schlussmusik hören wir das Lied „Look at the World“ (Deutsch:
„Schau die Welt an“) von John Rutter. Es wird von einem vielstimmigen
Chor dargeboten, der von John Rutter selbst dirigiert wird. Im Chor
singen Kinder und Erwachsene, Knaben und Mädchen, Frauen und
Männer und Menschen aus vielen Völkern, Nationen und Rassen. Als ich
es das erste Mal sah und hörte, dachte ich: Es ist fast ein wenig wie
Pfingsten und die kommt ja bald.

Im Bild eingebildet sehen Sie den Text des Liedes. Eine deutsche
Übersetzung ist angefügt.

UNSER VATER

Beten wir wie Jesus uns beten lehrt:
Unser Vater im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigen.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

SCHLUSSLIED RG 681 Verse 1 + 7

Lesen oder singen wir aus dem Gesangbuch: Lied 681, die Verse
1 und 7:

[MUSIKLINK:](#)

„Wer nur den lieben Gott lässt walten“ (Vocal Concert Dresden)

Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

SEGEN

Wer unter dem Schirm des Höchsten wohnt,
wer im Schatten des Allmächtigen ruht,
der darf sprechen zum Herrn:
Meine Zuflucht, meine Feste, mein Gott, auf den ich vertraue.
Mit seinem Fittig bedeckt er dich,
und unter seinen Flügeln findest du Zuflucht.
(*Psalm 91, 1-2+4, Zürcher Bibel, Ausgabe 1955*)

So segne uns der gütige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

SCHLUSSMUSIK

[MUSIKLINK:](#)

„*Look at the World*“ (John Rutter)

TEXT:

Schau die Welt an, alles um dich herum.
Schau die Welt an und staune über jeden Tag.
Schau die Welt an: So viel Freude und Wundervolles,
so viele Wunder an unserem Weg.

Refrain:

Lob sei dir, o Herr, für deine ganze Schöpfung.
Gib uns dankbare Herzen, dass wir sehen können:
Alle Geschenke, die wir teilen können und jeden Segen,
alles, was von dir kommt.

Schau auf die Erde:

Sie bringt Früchte und Blumen hervor.
Schau zum Himmel, den Sonnenschein und den Regen.
Schau zu den Hügeln, schau die Bäume und die Berge,
Tal und strömenden Fluss, Feld und Ebene:

Refrain:

Lob sei dir, o Herr, für deine ganze Schöpfung.

Gib uns dankbare Herzen, dass wir sehen können:

Alle Geschenke, die wir teilen können und jeden Segen,
alles, was von dir kommt.

Denk an den Frühling, denk an die Wärme des Sommers,
der die Ernte hervorbringt, bevor die Kälte des Winters kommt.

Alles wächst, alles hat seine Zeit,

bis es zusammenkommt im Schoss des Vaters.

Refrain:

Lob sei dir, o Herr, für deine ganze Schöpfung.

Gib uns dankbare Herzen, dass wir sehen können:

Alle Geschenke, die wir teilen können und jeden Segen,
alles, was von dir kommt.

Jedes gute Geschenk, alles, was wir brauchen und schätzen,
kommt vom Herrn als Zeichen seiner Liebe.

Wir sind seine Hände,

Verwalter seinen ganzen Grosszügigkeit.

Sein ist die Erde und sein der Himmel darüber.

Refrain:

Lob sei dir, o Herr, für deine ganze Schöpfung.

Gib uns dankbare Herzen, dass wir sehen können:

Alle Geschenke, die wir teilen können und jeden Segen,
alles, was von dir kommt,

alles, was von dir kommt.